Rede von Erkan Dinar (Kreisvorsitzender DIE LINKE Ansbach/WUG) zur Abschlusskundgebung Demo „Gib Nazis keine Chance“ am 03.02.12 in Ansbach

Liebe Freunde,

Machen wir uns doch alle bitte nichts vor. Der Traum ist aus. Auch in Ansbach gibt es Nazis und sie schlafen nicht mehr. Mit Ihnen ist weder gut Bier trinken noch gut zu reden. Der Startschuss ist auch hier gefallen und dies an einem Silvesterabend.

Dunkle Wolken sind über der Region Westmittelfranken aufgezogen. Aus Ihren Nestern kommen Sie nun raus und sind bereit über Menschen zu fegen und Ihnen Schmerzen zuzufügen.

Noch, kommen Sie in der Nacht. Noch, kommen Sie aus der Finsternis und werden versuchen auch den hellen Tag zu erobern. Und Sie werden mutiger werden und gerade in den umliegenden Gemeinden Ihre Propagandaaktionen steigern.

Sie werden versuchen sich zusammenzuschließen und zu organisieren. Sie werden sich bekannte Gesichter in Ansbach heraussuchen und Sie bedrohen. Sie werden Vandalismus betreiben und Eigentumsdelikte begehen.

Und liebe Freunde, Sie werden sich stark fühlen und dadurch noch mehr von Ihresgleichen an sich ziehen sowie binden.

Und irgendwann, irgendwann werdet ihr Euch in einem Ort wiederfinden indem es normal ist rechts zu sein. Indem IHR stört mit eurem Antifaschismus und eurer Fresse und eurem Aussehen und eurer Frisur und eurer ach so toleranten Meinung. Und eurem Einsatz für eine bessere Welt in der Gerechtigkeit und Frieden einen hohen Stellenwert zu haben scheinen.

Ihr werdet die Störenfriede sein, welche die deutsche Jugend mit eurer Haltung zum „Undeutschsein“ verführen wollt.

So wird es kommen. So wird es sein, wenn man sich nicht endlich eine Selbstohrfeige verpasst und sich wach rüttelt aus einen Wunschtraum, indem man sich offenbar seit Jahren schon wohl fühlt in der Stadt Ansbach.

DER TRAUM IST AUS!

Und heute, heute beginnen wir mit der Selbstohrfeige. Wir wachen auf und werden verstehen müssen, dass es kein guten und schlechten Nazis gibt, sondern Faschismus als das benannt werden muss was es ist.

Ein verdammtes Verbrechen an der Menschheit. Das endgültige Abgleiten in Sozialdarwinismus wo Arme, Migranten, Alternative es verdienen geschlagen und getreten zu werden. Der Weg in die Barbarei und den Untergang.

Diese Realität ist keine schöne und doch gilt es sie zu erkennen. Diese radikale Realität gilt es zu verstehen und wachsam zu sein.

Dabei werden wir alle auf Hindernisse stoßen, weil wir entschlossen sein werden den Faschisten keinen Zentimeter zu belassen.

Ja, Freunde. Es darf kein ruhiges Hinterland für diese Leute geben. Ob in Schilligsfürst, Leutershausen, Rothenburg, Ansbach oder Weißenburg. Ob auf der Arbeit oder auf dem Nachbarschaftsfest bei dem Ihr gerade ein totes Stück Grillfleisch zu Euch nehmt.

Wir werden wachsam sein und brauchen dazu keine Genehmigung der Stadt. Wir brauchen dazu keine Genehmigung der staatlichen Repressionsorgane und schon gar nicht brauchen wir dafür eine Genehmigung der heute fehlende CSU.

Doch auch der Frau Oberbürgermeisterin will ich sagen: Sie haben den Antifaschismus nicht für sich gepachtet und haben kein Recht sich an der Hetze gegen kämpferische Antifaschistinnen und

Antifaschisten zu beteiligen.

Welche antifaschistische moralische Legitimität besitzen Sie eigentlich, wenn sie Angegriffene, Verletzte und Geschlagene dazu nötigen sich erst einmal von Gewalt zu distanzieren, damit man Ihnen bei einer Kundgebung gegen rechte Gewalt einen Redebeitrag zugesteht?

Sie machen aus Opfern erst einmal Täter und fordern den Kniefall und dies bei einer Kundgebung, die wegen diesen Menschen überhaupt organisiert wurde.

An all die Fraktionen mit Schaum vor dem Mund und die Oberbürgermeisterin meine Einladung doch gerne ebenfalls dabei zu sein, wenn wieder einmal das Störtebeker angegriffen wird.

Ich fordere Sie auf dabei rauszugehen und die andere Wange hinzuhalten. Die Wange hinzuhalten, die Sie von den Angegriffenen, Verletzten und Geschlagenen einfordern.

Nein, Frau Seidel! Wir werden die andere Wange nicht hinhalten. Wir werden stattdessen solidarisch zusammenstehen und fordern sie auf sich gegen den realen Gegner zu positionieren. Sich solidarisch zu zeigen mit den Menschen, die als erstes angegriffen, verletzt und geschlagen werden.

Hören sie auf Stereotypen des Kalten Krieges aufzuwärmen. Ziehen Sie die richtigen Lehren aus der Zeit der Weimarer Republik. Machen sie sich nicht zur Erfüllungsgehilfin der Neonazis indem sie Ansbach spalten in gute und schlechte Antifaschisten.

Ergreifen Sie endlich ohne Bevormundsanspruch unsere ausgestreckte Hand gegen die Faschisten.

Sie, Frau Seidel, werden sehen wie weich diese Hände sind und wie wärmend sie sein können an einem so kalten Abend.

Liebe Freunde,

vor genau einer Woche gedachten viele Menschen in Deutschland der Befreiung des KZ Auschwitz. Dem traurigen Symbol des Rassenwahns der Faschisten.

Dieses Zurückschauen ist wichtig, aber darf uns nicht davon abhalten das Heute und Jetzt nicht aus den Augen zu verlieren. Was ist nun also das Hier und Jetzt?

Das Hier und Jetzt sind 182 Menschen die seit der Wende von Neonazis umgebracht wurden. Das Hier und Jetzt ist das jede fünfte Person latent antisemitisch ist. Das Hier und Jetzt ist eine radikale rechte Szene die „national befreite Zonen“ schaffen möchte und deshalb dazu übergegangen ist Angst zu schüren. Das Hier und Jetzt ist der sichtbare und unsichtbare politischer Terror der rechten Szene.

Dagegen geht allerdings die CSU nicht vor. Nicht hier in Ansbach und auch nicht in der Bundesregierung. Anstatt sich in Selbstbeherrschung zurückzuhalten und bei der Kundgebung dabei zu sein zeigt sie mit dem Finger auf die Angegriffenen, Verletzten und Geschlagenen.

Sie hat den antifaschistischen Konsens im Bundestag aufgekündigt und spaltet bewusst Antifaschistinnen und Antifaschisten in Anständige, also demokratische, und Unanständige, also so genannte Extremisten auf.

Andere in Ansbach beteiligen sich ebenfalls daran doch zumindest hatten sie den Anstand heute trotzdem dabei zu sein und ich bin mir sicher Ihnen ist kein Zacken aus der Krone gebrochen.

Die Bundesregierung ist dazu übergegangen durch sein Machtmonopol definieren zu wollen was demokratisch und was extremistisch ist.

Ohne Scham werden dadurch auch in Bayern sogar KZ-Überlebende sowie Widerstandskämpferinnen und Widerstandskämpfer zu Tätern gemacht.

Antifaschistische und antirassistische Projekte verlieren finanziellen Mittel für ihre wichtige Arbeit im Kampf gegen Rechts. Man verharmlost Rassismus, Antisemitismus und andere

Ungleichwertigkeitsideologien.

Doch vor allem, liebe Freunde, es ist Wasser auf die Mühlen der Neonazis.

Die, ich nenne sie mal „Mitteextremisten“, machen sich damit schuldig an dem Schoß das immer noch fruchtbar ist.

Doch es gibt auch Dinge die Mut machen.

Es gibt weiterhin Menschen, die sich bewusst gegen Rechts engagieren und sich nicht von Neonazis, rückständigen Politikerinnen oder kalten Kriegsideologen einschüchtern lassen.

Es gibt Menschen, die nicht nur wegen einer Wahl das Verbot aller rechten Parteien und Organisationen einfordern.

Es gibt Menschen, die Ihre eigene antifaschistische Arbeit nicht über die antifaschistische Arbeit von Anderen stellen sowie diese wegen Ihrem noch kämpferischen Eintreten gegen Faschisten verurteilen.

Wir als antifaschistische Bewegung werden uns auf keinen Fall spalten lassen. Wir werden da sein, wenn Neonazis, für Unfreiheit, Rassismus, Antisemitismus, Sexismus und sonstige menschenverachtenden Ideologien auf die Straße oder in die Kneipe gehen.

Wir werden die Klippe sein an der die braune Welle brechen wird.

In diesem Sinne: Nie wieder Faschismus! Nie wieder Krieg